

## Der Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit „QuinK“



Seit Februar 2015 steht der QuinK als abschließendes Ergebnis des Forschungsprojektes „Der Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit“ der Universität Koblenz-Landau allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhospizarbeit zur Verfügung.

Im Folgenden finden Sie einführende Informationen zum QuinK und zu der Idee, die hinter dem Instrument steht.

### Woher kommt der QuinK?

Die Basis des Qualitätsindex für Kinder und Jugendhospizarbeit (QuinK) bildete das dreijährige Forschungsprojekt von Jennessen/Bungenstock/Schwarzenberg (2011), bei dem bundesweit erstmalig die Qualität der verschiedenen Tätigkeitsbereiche stationärer Kinderhospize und ambulanter Kinderhospizdienste erfasst wurde. Im Mittelpunkt standen hierbei die Bedürfnisse und Erwartungen betroffener Familien und die Frage, inwieweit die stationären und ambulanten Angebote von den Familien als hilfreich, unterstützend und entlastend wahrgenommen werden.

Aus den umfangreichen qualitativen und quantitativen Daten, die im Laufe des Forschungsprojektes erhoben wurden, konnten 33 Leitlinien für gute Kinderhospizarbeit entwickelt werden, die als wissenschaftlich begründete Handlungsempfehlungen und Orientierungshilfen für die praktische Arbeit von allen Akteur\_innen der Kinderhospizarbeit genutzt werden können.

In einem nächsten Schritt nahm sich die Fachgruppe „Kinder und Jugendliche“ des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e.V. (DHPV) den 33 Leitlinien an. Diese wurden von ihnen zu 12 Grundsätzen für Kinder- und Jugendhospizarbeit verdichtet. Um einen interdisziplinären und ganzheitlichen Blickwinkel zu gewährleisten, beteiligten sich Verantwortliche aus verschiedenen Institutionen und Verbänden der Kinder- und Jugendhospizarbeit an diesem Prozess.

Diese 12 Grundsätze bilden die Basis des Qualitätsindex. Darauf aufbauend wurden 12 einzelne Fragenkataloge entwickelt, die das Herzstück des QuinK bilden.

### Was möchte der QuinK erreichen?

Der Qualitätsindex ist als grundsätzliche Orientierungshilfe für die Evaluation und die Weiterentwicklung des Status quo in Kinder- und Jugendhospizeinrichtungen zu verstehen, sodass alle Institutionen der Kinder- und Jugendhospizarbeit mit Hilfe dieses speziell auf kinder- und jugendhospizliche Themen zugeschnittenen Instruments Wege der Qualitätsentwicklung initiieren können. In diesem Sinne stellt er eine Diskussionsgrundlage dar, mit dessen Hilfe sämtliche Akteur\_innen der Kinder- und Jugendhospizarbeit ihre Angebote reflektieren und hinterfragen können. Hierbei spricht er ganz bewusst ambulante UND stationäre Einrichtungen an.

Qualitätsentwicklung geschieht mithilfe des QuinK in dem Dreischritt:

Haltungen – Strukturen – Praktiken

Gelingende Kinder- und Jugendhospizarbeit kann nur in einem Umfeld gedeihen, das auf einer wertschätzenden Haltung gegenüber den Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung, ihrer Familien und aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen beruht. Diese Haltung bildet die Grundlage um interdisziplinäre Strukturen zu etablieren, die wiederum die Praktiken in ambulanten und stationären Einrichtungen bedingen. Der QuinK will Einrichtungen ermutigen, Qualitätsentwicklung selbst in die Hand zu nehmen. Die Beschäftigung mit einem solchen Instrument ist nicht etwas, das innerhalb weniger Tage geschieht

und erst recht nicht von einer Einzelperson bewerkstelligt werden kann. Kommunikation, Kooperation und Teamarbeit sind grundlegende Bausteine, um mit dem QuinK arbeiten zu können. Qualitätsentwicklung mit dem QuinK bedeutet nicht an einem Tag das gesamte Einrichtungskonzept zu hinterfragen und aus den Angeln zu heben. Vielmehr soll er dabei unterstützen, an einzelnen Punkten anzusetzen und diese gezielt und intensiv zu beleuchten und weiterzuentwickeln.

#### Wie wendet man den QuinK an?

Der QuinKprozess umfasst fünf Phasen:

Phase 1: Mit dem QuinK beginnen

Phase 2: Die Situation der Einrichtung beleuchten

Phase 3: Die Weiterarbeit konkret planen

Phase 4: Die Prioritäten anstoßen bzw. umsetzen

Phase 5: Den QuinKprozess beleuchten

Während dieser fünf Phasen beleuchtet das QuinK-Team, bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen und den begleiteten Familien, anhand der bereitgestellten Materialien (Fragenkataloge, Projektplanungsbogen,...) ihre eigene Einrichtung und überlegt, an welchen Punkten man zur Weiterentwicklung ansetzen könnte.

Für alle Punkte der jeweiligen Fragenkataloge stehen lediglich Ja/Nein-Antwortoptionen zur Verfügung. Diese sehr polarisierenden Antwortkategorien sind bewusst so gestaltet, um bei dem subjektiven Eindruck aller Beteiligten, diese Frage nicht eindeutig mit Ja oder Nein beantworten zu können, dies anzusprechen und die Nicht-Eindeutigkeit als Ausgangspunkt von Diskussion und Weiterentwicklung nutzen zu können. Zudem ist es bei allen Fragekatalogen möglich und gewünscht, diese durch weitere, z.B. einrichtungsspezifische Fragen zu ergänzen.

#### Was habe ich persönlich von der Arbeit mit dem QuinK?

Für Familien bietet der QuinK die Chance, sich aktiv in den Weiterentwicklungsprozess „ihres“ ambulanten Dienstes oder Kinder- und Jugendhospizes einzubringen und für die beteiligten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen eröffnet die Arbeit mit QuinK die Möglichkeit der strukturierten Reflexion des eigenen Denkens und Handelns.

Die Arbeit mit dem QuinK bedeutet zunächst auch einen Mehraufwand zur sonstigen täglichen Arbeit. Doch sollte diese zusätzliche Arbeit als Chance betrachtet werden, die Qualität der Angebote der eigenen Einrichtung stetig zu verbessern. Nur so können Einrichtungen dem originären Auftrag der Kinder- und Jugendhospizarbeit, nämlich Kinder und Jugendliche mit einer lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung und ihre Familien auf ihrem Lebensweg bedürfnisorientiert, individuell und ganzheitlich zu begleiten, auch in Zukunft gerecht werden.

Sollten Sie noch Fragen haben, würden wir uns freuen, wenn Sie sich mit uns Verbindung setzen.

#### Projektleitung: Prof. Dr. Sven Jennessen

Universität Koblenz-Landau, Campus Landau  
Institut für Sonderpädagogik  
Xylanderstraße 1, 76829 Landau  
Tel: 06341-280-36-739  
Mail: jennessen@uni-landau.de

#### Projektmitarbeiterin: Stefanie Hurth

Universität Koblenz-Landau, Campus Landau  
Institut für Sonderpädagogik  
Xylanderstraße 1, 76829 Landau  
Tel: 06341-280-36-757  
Mail: hurth@uni-landau.de